



CITY TABERNACLE BAPTIST CHURCH

Brisbane, Australia – www.CityTabernacle.com

SERMON TRANSCRIPT

Preacher: Rev Glenn Brodie

Date: Sunday AM, 28 September 2025

Scriptures: [Ephesians 3:1-13](#)

Title: “God’s Mystery Revealed in the Church”

Translated to *(from English speaker)*: German

Voice-to-Text AI transcription from Church Sermon recording.

Nun, Leute, bevor wir uns ansehen, was der Herr uns in seinem Wort zu sagen hat, lasst uns um seinen Segen und seine Erleuchtung bitten. Nun, Vater, wir danken dir für dein Wort. Wir möchten dir danken, Herr, dass es unser unschätzbarer Schatz ist, und wir möchten dir danken, dass es in Christus noch so viel zu lernen gibt. Aber es gibt auch viel in deinem Wort, oh Gott, das du uns darüber gegeben hast, wer Jesus ist und was er für uns ist und sein wird. Deshalb beten wir heute Morgen: Mach uns diese wertvolle Passage deutlich, die du uns gegeben hast, Herr, damit wir sie bedenken, verarbeiten und befolgen, in Jesu Namen.

Amen. Wenn man im Jahr 2025 das Wort „Mysterium“ erwähnt, denken die meisten von uns damit an etwas Ungelöstes, also vor allem an Krimis. Poirot scheint derjenige zu sein, den wir uns am häufigsten ansehen, Miss Marples und andere, und Sie sehen sich vielleicht dasselbe an. Das Rätsel um das Verschwinden des Flugzeugs MH370.

Wir wissen es nicht genau, es gibt viele Theorien, aber es ist ein Mysterium, etwas, das gelöst werden muss. Doch zu Paulus’ Zeiten bedeutete Mysterium etwas ganz anderes.

Insbesondere in Ephesus und anderen gleichgesinnten Städten, einem wahren Strudel, einem Schmelztiegel der Religionen, gab es sogenannte Mysterien- oder Geheimreligionen, und die wichtigste Mysterienreligion zu Paulus' Zeiten war der Eleusis-Kult.

Im Mittelpunkt stand die Verehrung der Göttin Demeter, DEMETER, Demeter. Sie war die Göttin der Ernte und der ewigen Wiedergeburt und des Lebens. Es heißt, sie verlor ihre Tochter, wurde von Hades entführt und in die Unterwelt gebracht und verbrachte neun Tage damit, nach ihrer verlorenen Tochter zu suchen.

Und nachdem sie gefunden worden war und sozusagen aus der Unterwelt wiedergeboren wurde, feierte man ihr jedes Jahr ein Fest. Zufälligerweise jedes Jahr um diese Zeit, Ende September, Anfang Oktober. Und wer Kandidat für die Geheimnisse der Demeter sein wollte, musste an einem neuntägigen Fest teilnehmen, bei dem er 24 Kilometer von Athen in die kleine Stadt Eleusis marschierte und einige Opfer darbrachte.

Es gab rituelle Reinigungen, eine Art Taufe für sie. Sie mussten Opfer bringen, fasten und dergleichen, und dann waren sie am neunten Tag bereit, als Kandidat in die Geheimnisse der Demeter eingeweiht zu werden. Aber es war nur für die Kandidaten, und die Priesterschaft der Demeter weihte sie in die Mysterien ein, was auch immer diese waren.

Wir wissen nicht, um welche Geheimnisse es sich handelte, denn es war ein Kapitalverbrechen, wenn der Kandidat diese Geheimnisse oder das Mysterium der Demeter preisgab. Man hätte sein Leben verlieren können. Wir wissen also nicht, um welche Geheimnisse es sich tatsächlich handelte.

Am zehnten Tag wanderten Sie dann als Anhänger Demeters zurück nach Athen. Und so erlebten Sie diesen Strudel verschiedener Mysterienreligionen. Demeter war mit Abstand die beliebteste und größte.

Auch heute noch gibt es solche Rituale. Die Freimaurerei hat ihre geheimen Rituale und Riten und so weiter, und die Kandidaten müssen die Geheimnisse der Freimaurerei kennen. Und sie erhalten eine Taufe auf den Tod und das Leben von Hiram, Abiff und so weiter.

Und dann kommt die Aussage: „Ich riskiere einen grausamen Tod, wenn ich die Geheimnisse der Freimaurerei preisgebe.“ Das ist die dritte Ebene. Solche Dinge gibt es auch heute noch, diese Mysterienkulte.

Nun, in dieser Passage taucht der Begriff „Mysterium“ viermal auf. Er bedeutet jedoch etwas anderes als die Mysterienkulte zu Paulus' Zeiten. Und es ist immer gut zu wissen, dass Paulus oder die anderen Apostel, wenn sie predigten, nie in ein philosophisches oder religiöses Vakuum hinein predigten.

Es ist wichtig, den Hintergrund zu kennen: In diesem Schmelztiegel der Tempel, den wir letzte Woche betrachtet haben, und der Mysterienreligionen erscheint dieser römische Jude aus Tarsus. Er predigt das Evangelium und schreibt einen Brief an eine der zentralen religiösen Hochburgen, Ephesus. Auch er spricht von Mysterien. Aber es hat eine etwas andere Bedeutung. Sechsmal wird dieser Begriff im Epheserbrief verwendet, viermal in dieser Passage.

Siebenundzwanzig Mal im Neuen Testament, viermal davon in der Offenbarung, und Paulus verwendet zwanzig davon. Die anderen drei werden wir uns gleich ansehen. Aber der Epheserbrief ist mit Abstand das Buch des Neuen Testaments, das von Mysterien spricht, und das zu Recht, wenn man bedenkt, dass deren Mittelpunkt Ephesus ist. Und Paulus möchte seinen Lesern bewusst zeigen, dass Gott und das Evangelium Mysterien oder Wahrheiten haben, auf die man sein Leben aufbauen kann, im Gegensatz zu den Mythen, denen einige dieser heidnischen, nichtjüdischen Gläubigen entstammen.

Sie würden eine Mysterienreligion ohne weiteres verstehen, weil einige von ihnen ihr angehörten, doch nun unterliegen sie den Mysterien Gottes, und das ist etwas anderes. Ein biblisches Mysterium ist etwas von Gottes verborgenem Ratschluss, seiner geheimen Weisheit, die nur er kennt und die er offenbart und die nur erkannt werden kann, wenn er sie jemandem durch seinen Geist offenbart. Und genau das sagt Paulus hier.

Wenn Sie nachsehen, lassen Sie Ihre Bibel offen. Wir müssen uns heute mit dieser Passage befassen. Er sagt: „Ihr habt doch in Vers zwei von der Verwaltung der Gnade Gottes gehört, die mir für euch gegeben wurde. Das ist das Geheimnis, das mir durch Offenbarung kundgetan wurde, wie ich bereits kurz beschrieben habe.“ Und in Vers fünf heißt es: „Es wurde den Menschen in früheren Generationen nicht kundgetan, wie es jetzt durch den Geist den heiligen Aposteln und Propheten Gottes offenbart wurde.“

Dies geschah also nach Gottes Zeitplan, in seiner geheimen Weisheit, und niemand wusste davon, bis der Heilige Geist es dem Apostel Paulus zur festgesetzten Zeit offenbarte. Mit anderen Worten: Dies war kein Geheimnis, das er in mühsamer Beschäftigung mit dem Alten Testament entdeckte. Er las nicht Jesaja und hatte plötzlich einen Aha-Moment und sagte: „Verstanden, Juden und Heiden werden zu einem Leib vereint.“

Nein, es gab Einblicke in dieses Geheimnis, denn genau darin besteht seiner Aussage nach dieses Geheimnis. Sehen Sie sich Vers 6 an. Dieses Geheimnis besteht darin, dass die Heiden durch das Evangelium Miterben mit Israel sind, Mitglieder, Mitteilhaber der Verheißung in Jesus Christus. Mit anderen Worten: Es gab zwar im Alten Testament, wie zum Beispiel bei Jesaja, Einblicke, dass Israel ein Licht sein wird, das den Heiden leuchtet, und wir haben uns vor ein paar Wochen den Tempelkomplex angesehen, den Vorhof der Heiden, und Jesus sagte: „Mein Haus soll ein Haus des Gebets für alle Völker sein.“

Doch obwohl es ein Zeugnis für die Heiden gab, war die Tatsache, dass sie neben den Juden vollwertige Teilhaber am Reich Gottes sein würden, etwas, das wir aus dem Alten

Testament nicht erkennen konnten. Gott musste dies durch seinen Geist offenbaren, und genau das sagt Paulus hier. Dieses Geheimnis ist Teil des größeren Geheimnisses, das wir bereits in Kapitel 1 gesehen haben.

Wenn ihr euch zum Beispiel die Verse neun und zehn in Kapitel eins anschaut, sagt Paulus: „Er hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan“, das ist das erste Mal, dass er davon spricht, „nach seinem Wohlgefallen, das er in Christus beschlossen hat, damit es in Kraft trete, wenn die Zeiten erfüllt sind.“ Hier liegt das Geheimnis: alle Dinge im Himmel und auf Erden unter einem Haupt zu vereinen, nämlich Christus. In Kapitel drei spricht er also davon, dass wir gemeinsam Teilhaber sind, dass wir gemeinsam Glieder sind, dass wir gemeinsam Erben sind. Diese Einheit des Miteinanders ist ein Teil einer größeren Einheit, die Gott zwischen Himmel und Erde schafft.

Denn Himmel und Erde befinden sich derzeit im Krieg miteinander. Wir sind uneins wegen unserer Sünde und Gottes Hass auf die Sünde. Und so herrscht Uneinigkeit zwischen Himmel und Erde, zwischen den Nationen und zwischen Mensch und Natur.

Das sieht man am Fluch auf dieser Erde, sowohl in der Natur als auch in Bezug auf die Atmosphäre und alles andere, was geschieht. Und Gott wird aus all diesem Chaos und Gericht eine Einheit schaffen, und wir sehen, wie dieser Weg in Offenbarung Kapitel 21 und 22 seine Erfüllung findet, wo Gott bzw. der Engel sagt: „Jetzt ist die Wohnstätte Gottes bei den Menschen.“ Dorthin führt also das Mysterium.

Als Kirche tragen wir dazu bei, unserer Kultur zu verdeutlichen, dass das Endziel des Evangeliums die Wiedervereinigung von Himmel und Erde ist. Deshalb ist Einheit in der Kirche so wichtig, und deshalb haben wir vor ein paar Wochen darüber gesprochen, dass die einzige Blutsverwandtschaft, die zählt, die Wiedergeburt im Blut Christi ist. Zwei Dinge möchte ich Ihnen heute Morgen verdeutlichen.

Was hat dieses Mysterium mit uns im Jahr 2025 zu tun, und was will Gott uns damit vermitteln? Zwei Dinge möchte ich mit Ihnen teilen. Erstens: Gottes Mysterien sind erfahrbar und daher vertrauenswürdig. Das Wesen der Mysterienreligionen bestand darin, dass die sogenannten tiefen Wahrheiten nur von den Kandidaten, den Anhängern und den Verehrern Demeters bei Todesstrafe erfahren werden konnten, wenn man diese Mysterien öffentlich bekannt gab.

Daher gab es für niemanden Informationen über die Geheimnisse der Demeter. Bei Gott ist es jedoch genau das Gegenteil. Gott hat seine Geheimnisse, seinen Rat, und wenn er ihn offenbart, möchte er, dass dieser bekannt wird.

Das ist also kein Geheimnis mehr. Wenn Sie Kapitel 3 noch einmal aufschlagen, schauen Sie sich die Verse 8 und 9 an. Paulus sagt: „Obwohl ich der Geringste von allen Menschen Gottes bin, wurde mir diese Gnade zuteil. Hier ist die Gnade: den Heiden den unergründlichen Reichtum Christi zu verkündigen und allen den Sinn dieses Geheimnisses zu offenbaren, das seit Urzeiten in Gott, dem Schöpfer aller Dinge, verborgen war.“

Paulus verstand also, dass diese Geheimnisse, sobald sie einmal offenbart waren, bekannt gemacht werden sollten und kein Geheimnis mehr sein sollten. Aufschlussreich ist, dass neben dem Wort „Geheimnis“ auch das Wort „Offenbarung“ vorkommt. In Vers 3 steht: „Dieses Geheimnis wurde mir durch Offenbarung kundgetan.“

Es gibt im Griechischen einige Wörter, die in den Heiligen Schriften für Offenbarung verwendet werden. Dieses hier ist „Apokalypse“, wo wir „apokalyptisch“ finden. Normalerweise denken wir bei „apokalyptisch“ an das Ende der Welt, aber das Wort „Apokalypse“ bedeutet einfach, das Verborgene zu enthüllen.

Es ist, als hätte Gott den Vorhang zurückgezogen, und Paulus und Johannes offenbaren sich – das ist die ganze Apokalypse, und so beginnt die Offenbarung, die Apokalypse Jesu Christi

durch Gott. Was verborgen war, wird nun offenbart, und deshalb gibt es in der Offenbarung so viel über das, was im Himmel geschieht, was wir ohne Gottes Offenbarung einfach nicht erfahren würden. Vor kurzem haben wir das Lied „Gott ist der Gott, der Offenbarer der Geheimnisse“ gesungen.

Woher kommt das? Erinnern Sie sich an Daniel Kapitel 2? Wir haben uns vor ein paar Jahren mit Daniel beschäftigt. In Daniel Kapitel 2 hatte Nebukadnezar einen Traum, der ihn so sehr beunruhigte, dass er alle seine Weisen und Zauberer kommen ließ und sagte: „Ich hatte einen beunruhigenden Traum, und ich werde euch nicht sagen, was der Traum ist. Erzählt ihn mir und gebt mir die Deutung, und wenn ihr es nicht tut, bringe ich euch alle um.“ Was für ein glücklicher Morgen das gewesen wäre! Daniel und seine drei Freunde hören das und sagen zu dem Wächter dort: „Gib mir nur eine Nacht Zeit. Ich werde Gott bitten und hoffentlich etwas für Nebukadnezar finden.“ Nun, Gott offenbart, was dieser Traum war und was er deutet, und Daniel geht zu Nebukadnezar und sagt diese Worte: „Kein Weiser, Zauberer, Magier oder Wahrsager kann dem König das Geheimnis erklären, nach dem er gefragt hat, aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart, und er hat König Nebukadnezar gezeigt, was in den kommenden Tagen geschehen wird, und zwar diese enorme Statue. Denken Sie daran, der Kopf aus Gold steht für Babylon, die Brust aus Silber für Persien, der Bauch und die Schenkel aus Bronze für die Griechen und die Beine und Füße aus Eisen und teilweise gebranntem Ton, ebenso wie die Füße, und blickt auf das kommende Römische Reich, und dann kommt ein Fels, der nicht von Menschenhand behauen wurde, und stößt die Statue um und wächst zu einem Berg heran, der die ganze Welt bedeckt und das kommende Königreich Jesu darstellt.“

Niemand könnte zu irgendeiner Schlussfolgerung gelangen, A, was der Traum war und B, was er bedeutete, wenn Gott nicht den Vorhang lüften und das Verborgene enthüllen würde, und genau das geschah Daniel in seinem Buch ziemlich oft. Gott will also erkannt werden, er ist der Offenbarer der Geheimnisse. Er will nicht, dass sie bei Todesstrafe verborgen bleiben, sondern er will, dass die Menschen ihn sehen und kennen und ihm

daher auch vertrauen. Es reicht nicht aus, die Wahrheiten Gottes nur zu kennen; man muss danach handeln, ein Leben hingeben, um auf seinen Wegen zu wandeln.

Eine unserer großen Überzeugungen in Bezug auf die Heilige Schrift ist ihre Wahrhaftigkeit. Wenn Sie große Worte mögen, ist Unfehlbarkeit das theologische Wort dafür. Ich weiß nicht, was Ihnen das bei Scrabble bringt, aber Sie könnten es versuchen.

Der Autor der Heiligen Schrift – nun ja, wir haben 40 verschiedene menschliche Autoren, Paulus ist einer von ihnen –, aber der Autor, der alles überblickt, ist der Heilige Geist, und genau das tut Paulus hier. Der Heilige Geist offenbarte mir diese Geheimnisse, und nun werden sie zur Heiligen Schrift. Es geht also nicht nur darum, dass Gott offenbart werden will, sondern auch darum, dass man ihm vertraut. Der Heilige Geist, die Inspiration des Heiligen Geistes, ist entscheidend für unser Verständnis, dass dies ein lebendiges Wort ist, nicht nur ein leerer religiöser Text wie all die anderen, die es gibt.

Der Apostel Petrus sagte etwas über das Wirken des Heiligen Geistes dort: „Vor allem müsst ihr wissen, dass keine Weissagung der Schrift aus eigener Auslegung des Propheten hervorgegangen ist; denn noch nie ist eine Weissagung aus menschlichem Willen entstanden, sondern getrieben vom Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.“ In Vers 19 spricht er darüber, was Jesus, der Sohn Gottes, zu sagen hatte, und wir waren Zeugen dessen. Auf dem Berg der Verklärung hörten wir Gott, den Allmächtigen, den Vater, sprechen. Wir waren dort, wir hörten Gott sprechen, und er spricht noch heute.

Die göttliche Inspiration der Heiligen Schrift stellt sicher, dass die Bibel von Gott eingegeben ist. Sie ist sein Atem. Interessant ist sowohl im Alten Testament (hebräisch „ruach“) als auch im Neuen Testament, dass das griechische Wort „ruach“ beides bedeutet: Geist oder Atem. Gottes Atem ist sein Geist. Und dies ist sein Atem, die Offenbarung des Geistes für uns darüber, wer Gott ist und was er getan hat und tun wird. Deshalb können wir unsere Ewigkeit auf die Heilige Schrift setzen, denn sie ist wahrhaftig. Sie ist nicht etwas, das von

alten Männern erfunden wurde, wie es in unserer Kultur oft als Einwand gilt: Warum sollte man sein Leben auf die Lehren der Bibel stützen? Sie wird vom Heiligen Geist offenbart, die tiefen Dinge Gottes, und deshalb sind sie vertrauenswürdig.

Deshalb haben Sie zum Beispiel in dieser Passage Vers 1 und Vers 13 als Abschluss eingefügt. Was tut Paulus? Er ist der Prediger dieser Geheimnisse und sitzt dafür im Gefängnis. Sehen Sie sich Vers 1 an: „Aus diesem Grund bin ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch, ihr Heiden.“ Und dann lässt er sich, anders als ein Mensch, ablenken und die nächsten 12 Verse bestehen wieder aus einem einzigen Satz. Okay, im Griechischen ist es ein einziger Satz und er schließt in Vers 13 mit „Deshalb bitte ich euch, nicht entmutigt zu sein wegen meiner Leiden für euch, die euch eine Ehre sind.“

Jetzt steht er in Rom unter Hausarrest und hat sich auf den Kaiser berufen, weil die Juden ihn verfolgen und loswerden wollen. Er appelliert also an den Kaiser, aber in Wirklichkeit ist er genau deshalb dort, weil er die Geheimnisse Christi predigt, den unergründlichen Reichtum Christi, wie er es in Vers 8 nennt. Paulus leidet also gerne für seinen Glauben. Ich kann das tun, weil ich die Wahrhaftigkeit dessen kenne, was Gott mir durch seinen Geist offenbart hat, und deshalb kann ich mein Leben Christus übergeben, in dem Wissen, dass ich das, was er mir durch seine Gnade in Herrlichkeit geben wird, nicht verlieren kann. Deshalb können wir unser Leben getrost für Jesus hingeben, wir sind keine Narren, wenn wir die Heilige Schrift lesen und unser Leben in die Hände des Herrn Jesus legen und sagen: „Mache aus mir, was du willst, für dein Reich und zu deiner Ehre“, wir haben eine lebendige Hoffnung, weil wir die Wahrhaftigkeit der Bibel ernst nehmen, nicht nur dessen, was Jesus jetzt für uns tun wird, sondern noch mehr, wenn er wiederkommt und wir ihm von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen.

Gottes Geheimnissen, seinem Wort, können wir vertrauen, denn sie sind seine Offenbarungen an uns, damit wir ihn kennen und anbeten können. Gottes Mysterien sind also für jeden sichtbar, lesbar und verständlich, und wir können ihm vertrauen, denn es

sind seine Mysterien, sein Wort. Der zweite und letzte Punkt ist das Privileg, Gottes Mysterien zu kennen.

Interessant an dieser Passage ist, dass Paulus hier sein Selbstverständnis als Prediger offenbart. Es geht viel darum, deshalb schweift er ab. Er will gerade das Gebet in Vers 14 bis zum Ende von Kapitel 3 behandeln, und Michael wird uns nächste Woche darüber predigen. Doch nach Vers 1 lenkt Paulus plötzlich ab und möchte sicherstellen, dass sie Paulus' Rolle als ihr Apostel, ihr Prediger und als Verfasser der Heiligen Schrift verstehen. Er sagt: „Ihr habt doch sicher von der Gnade Gottes gehört, die mir für euch gegeben wurde“, und er spricht auf interessante Weise darüber.

Er sagt nicht: „Ihr habt doch gehört, dass ich berufen wurde, euer Prediger zu sein“, sondern: „Ich bin ein Verwalter“, wörtlich: ein Haushaltsverwalter der Gnade Gottes, und insbesondere die Gnade Gottes ist das Geheimnis, das er durch seinen Geist offenbart hat. Ich bin ein Verwalter dessen, was Gott mir offenbart hat, denn es ist nicht nur für mich, sondern für euch, und er nimmt diese Verwaltung, dieses Privileg, ernst. In Vers 8 und 9 sagt er: „Obwohl ich der Geringste unter allen Menschen Gottes bin, wurde mir die Gnade gegeben, den Heiden zu predigen.“

Warum sollte er das sagen? Weil Paulus einst Saulus, der Pharisäer, war, der die Gemeinde verfolgte und Briefe von den Hohepriestern erhielt, um Christen ermorden, hinrichten und einsperren zu lassen. Genau das wollte er tun, als er auf dem Weg nach Damaskus war, als der Herr in sein Leben eintrat und er wie Saulus vom Pferd fiel, sich dort bekehrte und zum Apostel Paulus wurde. Gott erwartet daher, dass er diesen Geringsten von allen nimmt und ihn zu dem macht, durch den seine Geheimnisse offenbart werden. Und Paulus sagt in Vers 9: „Dies ist eine große Verantwortung, die ich allen klarmachen muss: die Verwaltung dieses Geheimnisses, von dem die Menschen früher nichts wussten, wir heute aber schon.“ Hier liegt das Privileg. Es gab andere, die sich danach sehnten, diese Dinge zu untersuchen, aber nicht konnten, weil Gott sie in seinem eigenen Ratschluss verschlossen hatte, bis der

Zeitpunkt gekommen war, der ihm passte. Und jetzt hat Paulus den Segen und das Privileg, und es ist ein Privileg, das Wort Gottes zu predigen, weil wir nicht über gewöhnliche Dinge sprechen, sondern über die sehr tiefen Herzensangelegenheiten Gottes, von denen er sagt: „Ich möchte, dass ihr dies über mich wisst. Ich möchte, dass ihr mir vertraut, so wie ich bin und was ich in Ewigkeit mit euch tun werde.“

Aber es ist nicht nur eine Verantwortung für uns als Prediger, es ist ein Privileg für jeden Gläubigen, das Wort Gottes zu kennen, die Offenbarung der Geheimnisse Gottes an uns. Ich sagte, das Wort „Geheimnis“ wird im Neuen Testament 27 Mal verwendet. Der Apostel Johannes verwendet vier davon in der Offenbarung, Paulus 20 und die anderen drei stehen bei Matthäus, Markus und Lukas. Sie beziehen sich auf dasselbe Ereignis. Jesus spricht hier im Gleichnis von den vier Böden. Erinnern Sie sich an das, wo das Wort Gottes wie ein Samenkorn ist, das der Bauer aussäte und das auf harten oder flachen Boden fiel oder auf Boden, der von Dornen und Disteln erstickt wurde, den Sorgen dieser Welt. Doch dann gab es guten Boden, der 30-, 60- oder 100-fache Frucht brachte. Und danach sagt Jesus im Bericht des Lukas: „Wer Ohren hat zu hören, der höre.“ Und er überträgt ihnen die Verantwortung, zu hören und zu unterscheiden. Doch dann kommen die Jünger später, und in Lukas' Bericht sehen sie ihn wieder allein, und einer von ihnen fragt: „Jesus, warum sprichst du zu den Leuten in Gleichnissen? Warum sprichst du zu ihnen in Gleichnissen?“ Weil selbst die Jünger es die meiste Zeit nicht verstanden haben, und in Matthäus' Bericht, der hier den ausführlichsten Bericht hat, Matthäus 13, sagt Jesus diese Worte. In Vers 11 antwortet Jesus: „Weil euch die Kenntnis der Geheimnisse des Himmelreichs gegeben ist, ihnen aber nicht.“ Und dann, in Vers 16, wiederholt er das Privileg der Jünger, aber gesegnet sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören, denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte möchten gerne sehen, was ihr seht, haben es aber nicht gesehen, und hören, was ihr hört, aber nie gehört.“

Wir haben gerade einen Punkt abgeschlossen, in dem es hieß, Gott möchte seine Geheimnisse offenbaren, damit alle sie lesen, sehen und hören können. Doch innerhalb

dieses Geheimnisses – darf ich dieses Wort verwenden? – erinnern Sie sich, wir haben uns vor einigen Wochen angesehen, was wir mit der Vorherbestimmung tun sollen und mit diesem Geheimnis dieser beiden scheinbaren Widersprüche, die keine Feinde, sondern Freunde der Souveränität Gottes und der menschlichen Verantwortung sind. Und es ist ein Geheimnis, wie sich diese beiden überschneiden, und dennoch sind sie da. Wir haben Vers für Vers reichlich Beweise dafür gesehen, dass diese beiden da sind. Und hier haben Sie Jesus, der einerseits sagt: „Ich spreche in Gleichnissen, denn ja, es wird eine prüfende, unterscheidende Arbeit sein“, aber andererseits werden Sie die Wahrheit der Gleichnisse nicht erkennen, wenn sie Ihnen nicht offenbart wird. Und Jesus betont insbesondere in Vers 11, nur für unseren heutigen Zweck, dass Ihnen die Kenntnis der Geheimnisse des Himmelreichs gegeben wurde und nicht jeder diese erlangen kann. Es ist nicht nur ein Privileg, eine Bibel zu besitzen, sondern auch, dass sie gelesen wird, in uns wirkt und in Anbetung und Gehorsam gelebt wird. Jesus sagt, nicht jedes Ohr höre, nicht jedes Auge sehe und lese. Es ist unsere Aufgabe, diese Geheimnisse Gottes zu verkünden, aber es ist ein Privileg, wenn der Heilige Geist in uns wohnt und uns Einblick in das Wort Gottes gewährt.

Ich möchte Sie ermutigen, die Heiligen Schriften zu lesen und sie zum lebendigen Brot zu machen, das meine und Ihre Seele braucht. Jesus sagte, es sei ein Privileg, dass wir dies haben. Paulus sagt im Wesentlichen dasselbe, als er sagte, diese Geheimnisse seien in der Vergangenheit verschlossen gewesen, erst jetzt hätten wir sie erfahren. Was für ein Privileg es daher sei, sie zu kennen. Und dieses Privileg unterstreicht Paulus sogar, indem er sagt: „Wissen Sie, nicht einmal die Engel sind in all diese Dinge eingeweiht.“

Sehen wir uns Vers 10 an. Gottes Absicht war, dass nun durch die Gemeinde die vielfältige Weisheit Gottes den Herrschern und Gewalten im Himmel kundgetan werden sollte, gemäß seinem ewigen Ratschluss, den er in Christus Jesus, unserem Herrn, vollbracht hat. Was unsere Erlösung betrifft, spricht Petrus in 1. Petrus 1 davon, dass die Propheten lange

danach strebten, diese Dinge zu ergründen, und er sagte, dass sogar Engel lange danach strebten, diese Dinge zu ergründen. Dies ist eine privilegierte Zeit, im Neuen Bund zu sein.

Es ist nicht so, als gäbe es im Himmel einen Hörsaal, in dem Gott den Engeln jede Woche einen Vortrag darüber hält, was er in der jeweiligen Woche tun wird. Es gibt kein großes Buch, in dem steht, dass dies alles ist, was Gott tun wird. Nein, woher nehmen sie ihre Lektüre? Sie schauen auf die Gemeinde, und Gott offenbart seine vielschichtige Weisheit dieser Gnade, indem er sich zu erkennen gibt. Und wenn die Engel wissen wollen, was Gott in der Braut Christi auf der ganzen Welt vorhat, schauen sie dorthin und sehen, wo Erweckung geschieht, preisen Gott und freuen sich, sagt Jesus in Lukas 15, wenn jeder Sünder Buße tut.

Wir neigen manchmal dazu, die Engel zu vergessen, doch die Engel freuen sich, wenn Sünder zum Glauben finden. Sie sehen auch, wo sie den Heiligen in der verfolgten Kirche und vielen dieser dunklen Orte weltweit helfen müssen, und welchen Dienst die Engel dort leisten. Wenn sie wissen wollen, was Gott im Leben mancher Menschen bewirkt, wären einige von ihnen sicher schockiert gewesen, dass Gott jemanden wie Saulus, den Feind der Kirche, erwählte und sein Leben so veränderte, dass er zum Hauptapostel der Heiden wurde.

Manche sagen, man werde nie erraten, wen Gott heute verwandelt. Man würde es nicht glauben, dass Gott ihn durch seine Gnade völlig verwandelt hat und ihn zu Erben des Reiches Gottes machen wird. Die Engel lernen und sehen, was Gott vorhat und was er tut, ebenso wie die Dämonen, die mit jedem geretteten Sünder an ihre besiegte Schlacht erinnert werden und mit jeder Kirche in Einigkeit und Freude wissen, dass der Tag der Wiedervereinigung von Himmel und Erde bald kommt und der Tag, an dem sie im Feuersee landen.

Die Dämonen lernen viel durch die Kirche, während die Engel jubeln. Vergessen wir nicht, dass es heute Engel gibt, wo die Heiligen versammelt sind. Was lernen sie über unsere Kirche? In der Kirche geht es nicht nur um uns. Wie wir letzte Woche gesehen haben, ist der lebendige Tempel eine heilige Wohnstätte für den Heiligen Geist.

Es drehte sich alles um Gott. Jetzt bringt Paulus die himmlischen Wesen ins Spiel. Es geht um mehr als nur um uns.

Es ist ein Privileg, Gottes Geheimnisse zu kennen und sie daher zu erfassen. Selbst die Engel erfahren nur durch uns, was Gott tut. Es ist ein immenses Privileg, von dem Paulus hier spricht.

Er sagt: „Ich bin im Gefängnis und leide für euch, damit ihr diese großen Geheimnisse Gottes erfahrt und sie bekannt macht.“ Und heute, fast 2.000 Jahre später, konnte sich Paulus nicht einmal vorstellen, dass es hier in Spring Hill in Australien eine Kirche geben würde. Er hatte noch nie von diesem Ort gehört, und doch lesen wir hier seinen Brief, und die Frucht seiner Fürsorge wird auf der ganzen Welt verkündet – zur Ehre Gottes, der nicht nur Geheimnisse offenbart, sondern insbesondere uns seine eigenen Geheimnisse offenbart, damit wir ihn rühmen, anbeten und ihm gehorchen. Leute, ich ermutige euch diese Woche, einige dieser Geheimnisse zu lesen, die Gott über sich preisgegeben hat.

Möge es diese Woche zu Ihrem Brot werden, wenn Sie Christus in seinem Wort begegnen, um erkannt und vertraut zu werden. Amen. Wie wäre es, wenn wir im Stehen beten? Unser Vater im Himmel, wir danken dir für dein Wort.

Wir danken dir, oh Gott, für deine unglaubliche Weisheit, die immer wieder unsere Fähigkeit übersteigt. Sie ist für uns unfassbar, aber wir danken dir, dass du dich in deinem Wort offenbart hast. Ich bete, dass du dich weiterhin durch dein lebendiges Wort

offenbarst, Herr, damit es unser Licht und Leben ist, das wir Tag für Tag brauchen. Ich bete besonders für diejenigen, die mit dem Wort Gottes ringen.

Ich bitte sie inständig, Vater, es diese Woche zu öffnen und ihnen durch deinen Geist zu begegnen und einen solchen göttlichen Hunger nach Gottes Wort zu wecken, nicht nur, um es zu lesen, sondern auch, um es zu befolgen und es verwandeln zu lassen. Und wir beten weiterhin, Herr, für diejenigen in unserem Familien- und Freundeskreis, die noch nicht zum Glauben gefunden haben, für diejenigen, Herr, die das Wort zwar hören, es aber nie verstehen. Herr, wo sie es sehen, aber nicht verstehen, beten wir, dass du gnädig bist und ihnen diese Offenbarung zukommen lässt, damit auch sie unter die lebendige Herrschaft Jesu kommen und von deinen Geheimnissen genährt werden.

Danke für dein heutiges Wort. Wir bitten dich in deinem kostbaren Namen, dass es in unserem Leben gut wird. Amen.

////////////////////////////////////
We would be glad to provide any information you want re:-

→ becoming a Christian

→ accessing an online course in Christianity Explained

Send your email to: office@CityTabernacle.com
////////////////////////////////////
